

# Naturschützer auf Walter Dahnkes Spuren

Wanderungen folgen den Exkursionen des berühmten Botanikers / Heimatbund Parchim organisierte 14. Tour

**PARCHIM** Zu Ehren des Botanikers, Mykologen (Pilzwissenschaftler) und Naturschützers Walter Dahnke (1890-1972) führte das Westmecklenburgische Umweltzentrum unter der fachkundigen Anleitung von Walter Dahnke jun. bisher 13 Wanderungen durch. Dabei wurden Exkursionsgebiete aufgesucht, in denen im vergangenen Jahrhundert der weit über Mecklenburgs Grenzen bekannte Botaniker vorrangig beobachtet hatte.

Nun übergab Walter Dahnke jun., inzwischen 85 Jahre alt, den Staffelstab. Erfreulicherweise organisierte der Heimatbund Parchim die inzwischen 14. Wanderung.

Folgende Wanderziele wurden angelaufen: Forstschaugarten Kiekindemark, die Dahnke-Eiche auf dem Burgberg, der Douglasienbestand im Sonnenberg und die Waldschule Kiekindemark.

Die Entwicklung des Forstschaugartens in Kiekindemark verlief in mehreren Etappen. Ursprünglich war die Fläche von Forstarbeitern als Acker- und Gartenfläche genutzt worden. Daraus sollte ab 1993 auf dem Burgberg bei Kiekindemark ein Schaugarten eingerichtet werden, der als Anschauungsobjekt für die Schulen, Besuchsziel für die heimische Bevölkerung und – etwas weiter gedacht – auch als touristisches Objekt fungieren sollte.

Die ersten Arbeiten wurden von Manfred Hoffschulz, Ka-



Der Douglasienbestand auf dem Sonnenberg ist prächtig.

rola Kimmen und Volker Beiche begleitet.

Auf der Grundlage einer Idee des ehemaligen Oberförsters der Stadtforst Erhard Bach erfolgte dann die Umwandlung des Schaugartens mit allgemeinem Charakter in einen Forstschaugarten. Die Übergabe an die Stadtforstverwaltung erfolgte 2005. Seitdem ist der Forstschaugarten täglich ohne Beschränkungen durch Besucher zu betreten.

Folgende Gedanken spielten dabei eine Rolle: Im Mittelpunkt stehen die Baumarten des Stadtforstes (31 Arten), die hier zu Demonstrationszwecken angepflanzt werden.


Der Baum des Jahres wird alljährlich in einer gemeinsamen Aktion mit dem Naturschutzbund (NABU) zum Tag des Baumes (25. April) angepflanzt. Ein Ackerwildkraut-Reservat wurde angelegt, in dessen Mittelpunkt neben der Körnrade andere heimische

Ackerwildkräuter stehen. Für die Dorfipflanzen wurde eine Fläche eingerichtet. 2014 kam noch – initiiert durch hiesige Imker – eine Bienenweide dazu. Walter Kintzel, Mitglied des Forstbeirates, erläuterte den Exkursionsteilnehmern die einzelnen Biotop im Forstschaugarten. Inzwischen liegt auch für die einzelnen Subbiotop eine Pflanzenliste vor, die von der Fachgruppe Geobotanik unter Leitung von Claus Möller erarbeitet wurde.

Der Dahnke-Schüler Walter Kintzel würdigte an der Dahnke-Eiche, die am 23. März 2001, am Geburtstag des verdienstvollen Heimatforschers, ihm gewidmet wurde, die Tätigkeit von Walter Dahnke. Hierbei ging es aber nicht um die trockenen Lebensdaten, sondern mit mehreren Anekdoten wurde des Lehrers und Heimatforschers gedacht.

Oberförster Danilo Claus erläuterte am Standort die Be-





Der Douglasienbestand wurde 1884 unter Leitung des Forstsenators **Wilhelm Evers** (siehe im Text) angelegt und begründet.

Die Pflanzung erfolgte auf einer Fläche mit zweifachen Reihen in Form eines Rechteckes.

Der Standort trägt eine lebenswichtige Sandbänke mit durchschnittlicher Bodenfruchtbarkeit. Jährlich fallen hier etwa 800 mm Niederschlag. Die Höhe über NN beträgt ca. 80 m.

Mit einer Flächegröße von 2,80 ha ist der Bestand heute ein Zeugnis von erfolgreichem Ackerwäldchen-Forstwirtschaftsmanagement.

Deswegen ist es, dieser Douglasien in Zukunft die besten Zeugen deutscher Forstwirtschaft so lange wie möglich zu erhalten.

Bestandsdaten für Douglasie		Geometrische Fläche
Mittelhöhe	48,8 m	
Höhe max.	64 m	
Stammzahl/ha	81 Stk./ha	
Durchmesser max.	121 cm	
Stammstreuendichte	0,44 Stk./m <sup>2</sup>	
Grundfläche je ha	24,6 m <sup>2</sup>	(83,0 m <sup>2</sup> )
Stammzahl/ha	106	(330 Stk./ha)
Volumen je ha	1000 m <sup>3</sup>	(1084 m <sup>3</sup> )

Forstsenator Evers schuf die Grundlage. FOTOS: WALTER DAHNKE JUN.

dingungen und die historischen Grundlagen für den Douglasienanbau im Sonnenberg. Der weitsichtige Forstsenator Wilhelm Evers bekam 1881 das erste Pfund (0,5 kg) Douglasiensamen aus Nordamerika. Damit begann der Anbau der Douglasien in unserem Heimatgebiet. Wahrscheinlich ist es so, dass die Bodenbeschaffenheit und die klimatischen Verhältnisse des Sonnenbergs sich besonders gut für den Anbau der Douglasie eignen. Dieser Douglasienbestand, inzwischen vielfacher Untersuchungsgegenstand für Diplomarbeiten und sogar für eine Dissertation, wird oftmals als prächtigster in Deutschland angesprochen. Manche sagen sogar, es sei der herrlichste Douglasienbestand in Europa. Man möchte jedem Wanderer zurufen: „Büist Du doar al moal west?“ Übrigens erfuhr Wilhelm Evers auch eine andere Eh-

rung: In Slate, am Fuße des Sonnenbergs gelegen, gibt es eine „Forstsenator-Evers-Straße“.

Abschluss und Höhepunkt der Wanderung war der Besuch in der Waldschule Kiekindemark. Beim Anblick der Lernmöglichkeiten und der Ausstellungsgegenstände kam bei so manchen der Teilnehmer der Wunsch auf, hier noch einmal Schüler zu sein! Hoffen wir, dass die Parchimer Schulen den idealen Lernstützpunkt oft und gern besuchen, um Kinder und Jugendliche, die Handelnden und Entscheidenden von morgen, an die Natur in anschaulicher Weise heranzuführen. Darüber hinaus sollten Eltern und Großeltern sich hier einmal umsehen, was auf Initiative der Stadtforstverwaltung geschaffen wurde. Vielleicht ist ein Besuch gemeinsam mit den Kindern bzw. Enkeln besonders lehrreich. *Walter Kintzel*

SVZ 24615